

SWG Poscht



100 Jahre Gasversorgung in Grenchen

18. JUNI 2011: TAG DER OFFENEN TÜR

In dieser Ausgabe



SWG AN DER MITTELLÄNDER AUSSTELLUNG MIA

4

Die SWG ist auch in diesem Jahr wiederum mit einem Stand an der mia präsent. Diesmal zum Thema: «100 Jahre Gasversorgung in Grenchen»



100 JAHRE GASVERSORGUNG IN GRENCHEN

6/7

Hans Ryser war der letzte Direktor des Grenchner Gaswerkes vor der Fusionierung zur SWG. Er erinnert sich ...



SWG ERSTELLT ENERGIEBILANZ

10

Mit einer Studie liess die SWG ihre Energiebilanz untersuchen. Der Bericht zeigt, wo in Zukunft Verbesserungen möglich sind.

WEITERE THEMEN

- Neue Erdgastankstelle in Grenchen 3
- Biogas und CO₂-neutralisiertes Erdgas 5
- Wasserversorgung im Grenchenbergtunnel 8
- Nachfrage nach Ökostrom nimmt zu 9
- Windpark Grenchenberg auf guten Wegen 11
- Porträt Olaf Haase 12

SWG an der mia in Grenchen

EDITORIAL

Dieses Jahr steht für die SWG ganz im Zeichen des Jubiläums «100 Jahre Gasversorgung in Grenchen». Folgerichtig wird deshalb auch das Thema Erdgas beim diesjährigen Stand der SWG an der Mittelländer Ausstellung mia im Mittelpunkt stehen. Und wir haben zu diesem Thema einige Neuerungen anzubieten: So können umweltbewusste Erdgaskunden der SWG neu bei uns auch das praktisch CO₂-neutrale Biogas oder CO₂-neutralisiertes Erdgas beziehen (Detailinformationen siehe Seite 5 der aktuellen SWG-Poscht).

Das Jubiläum «100 Jahre Gasversorgung in Grenchen» steht aber nicht nur an der mia im Mittelpunkt. Wir wollen dieses Ereignis auch gerne mit unseren Kundinnen und Kunden feiern.

Feiern kann man am besten mit einem Fest. Deshalb lädt Sie die SWG am 18. Juni 2011 zu einem Tag der offenen Tür und einem Jubiläumstfest auf das Gaswerkareal im Brühl ein. Für die Erwachsenen stehen verschiedene Attraktionen wie etwa die Besichtigung der Gaskugel von innen, eine interessante Ausstellung und ein Blick hinter die Kulissen der Grenchner Energieversorgung auf dem Programm.

Doch nicht nur den Erwachsenen wird an diesem Tag etwas geboten, auch die Kinder sollen nicht zu kurz kommen: Deshalb werden – im Rahmen der SWG-Chinderolympiade – auch für die Kinder viele Attraktionen geboten und selbstverständlich wird niemand hungrig oder durstig vom Festgelände gehen müssen.

In diesem Sinne freuen wir uns, Sie, liebe Leserinnen und Leser, an der mia, am Tag der offenen Tür oder noch besser, an beiden Anlässen bei uns begrüßen zu dürfen – wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.



PER JUST GESCHÄFTSLEITER

Erdgas fahren

ERDGASTANKSTELLE LANDI



MONTAGE UND EINBAU DER KOMPRESSIONSEINHEIT DER NEUEN ERDGASTANKSTELLE BEI DER LANDI GRENCHEN.

3

Die seit 2004 bestehende Erdgastankstelle der SWG an der Riedernstrasse in Grenchen wird aufgehoben und durch eine neue, leistungsfähige Tankstelle auf dem Areal der LANDI, Neckarsulmstrasse 50, ersetzt. Mit dem Neubau der LANDI, der auch eine moderne Tankstelle umfasst, bot sich der SWG die Möglichkeit, den Erdgasbezug für Autos in die neue Tankstelle zu integrieren. «Wir haben mit der LANDI eine leistungsfähige Partnerin gefunden, und es macht Sinn, die Erdgastankstelle an eine gut frequentierte Strasse zu verlegen und in eine moderne Anlage zu integrieren,» erklärt Per Just, Geschäftsleiter der SWG.



EINER DER ERSTEN KUNDEN AN DER NEUEN ERDGASTANKSTELLE: PER JUST, GESCHÄFTSLEITER DER SWG.



Seit Jahren ist die SWG an der Mittelländer Ausstellung mia in Grenchen jeweils mit einem bestimmten Thema präsent. Der diesjährige Stand, der von der SWG und der BKW gemeinsam betrieben wird, steht ganz im Zeichen des Jubiläums «100 Jahre Gasversorgung» in Grenchen.

Verschiedene Spezialistinnen und Spezialisten stehen dabei nicht nur zu Fragen rund um den umweltfreundlichen Energieträger Erdgas, sondern selbstverständlich auch zu allen andern Energieträgern gerne Red' und Antwort.

Die Besucherinnen und Besucher haben am SWG-Stand zudem Gelegenheit, bei einem Glücksspiel tolle Sofortpreise zu gewinnen und am Jubiläumswettbewerb «100 Jahre Gasversorgung in Grenchen» teilzunehmen und eine Grillparty für insgesamt 15 Personen zu gewinnen.

BESUCHEN SIE DIE SWG VOM 28. MAI BIS ZUM 5. JUNI AN IHREM STAND IM GRENCHNER-ZELT (HALLE 4, STAND 432)

TAG DER OFFENEN TÜR

Zum Jubiläum «100 Jahre Gasversorgung in Grenchen» lädt die SWG alle Interessierten am 18. Juni zu einem «Tag der offenen Türen» auf das Gaswerkareal bei der Brühlstrasse in Grenchen ein. Geboten werden unter anderem:

- » Ausstellung 100 Jahre Gasversorgung
- » Innenbesichtigung der Erdgaskugel
- » Besichtigung Gasversorgung
- » Festzelt und gratis Bratwurst

CHINDEROLYMPIADE

Wegen des Jubiläums findet in diesem Jahr die traditionelle «Chinderolympiade» nicht auf dem Marktplatz statt. Während des Tags der offenen Tür wird aber ein grosser Kinderspielplatz errichtet, wo viele interessante Attraktionen auf die Kinder warten.



Biogas und CO₂-neutralisiertes Erdgas

NEUE ANGEBOTE FÜR UMWELTBEWUSSTE ERDGASKUNDEN



BIOGASANLAGE VON
ERDGAS ZÜRICH IN
VOLKETSCHWIL.

Seit Neustem bietet die SWG ihren Erdgaskunden die Möglichkeit, neben dem normalen Erdgas auch Biogas oder CO₂-neutralisiertes Erdgas zu beziehen. Damit kann ein weiteres Kundenbedürfnis im Bereich einer besseren Umweltverträglichkeit abgedeckt werden.

Doch was ist eigentlich Biogas? Biogas entsteht durch Vergären von Bio-Abfällen wie etwa Pflanzen, Klärschlamm usw. Das dadurch entstehende Gas wird aufgefangen und ist praktisch CO₂-neutral und hat physikalisch die gleichen Eigenschaften wie das bisher bekannte Erdgas.

Der Unterschied besteht darin, dass Erdgas ein fossiler Brennstoff ist, der über Jahrtausende aus organischen Materialien entstanden ist und in Gesteinsschichten abgelagert ist, während Biogas zu den erneuerbaren Energieträgern gezählt wird, weil es laufend aus organischen Materialien neu erzeugt wird.

Die SWG stellt selber kein Biogas her, sondern bezieht dieses aus Grossanlagen bei Erdgas Zürich. Wichtig ist dabei, dass das Gas zu 100% aus Abfallstoffen und nicht etwa aus nachwachsenden Rohstoffen wie etwa Mais oder anderen Lebens- oder Futtermitteln gewonnen wird.

Übrigens kann Biogas bedenkenlos sowohl als Treibstoff wie als Brennstoff verwendet werden.

Das zweite neue Produkt, welches die SWG anbietet, ist CO₂-neutralisiertes Erdgas. Die Neutralisierung wird durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten erreicht, wie sie das internationale Kyoto-Protokoll vorsieht. Jedes dieser CO₂-Zertifikate ist dabei mit einer individuellen Identifikation versehen, welche gewährleistet, dass die Zertifikate nachverfolgbar sind und nur einmal verwendet werden.

Sowohl für Biogas als auch für CO₂-neutralisiertes Erdgas muss der Bezüger jeweils einen Aufpreis auf den Grundtarif bezahlen. Bei CO₂-neutralisiertem Erdgas beträgt dieser 0,4 Rappen pro kWh. Beim Biogas sind verschiedene Abstufungen möglich. So bezahlt man bei einem Anteil von 5% rund 0,5 Rappen/kWh mehr, bei 20% sind es 1,9 Rappen und wer gar auf 100% Biogas umsteigen möchte, zahlt einen Aufpreis von 8.6 Rappen pro kWh.

Wer sich für den Bezug von Biogas oder CO₂-neutralisiertem Erdgas interessiert, kann bei der SWG weitere Informationen beziehen. Zudem sind der nächsten Gasrechnung eine Information und ein Bestellschein für Biogas und CO₂-neutralisiertes Erdgas beigelegt. Informationen sind auf der Homepage www.swg.ch zu finden.

100 Jahre Gasversorgung Grenchen

DER EHEMALIGE GASWERKDIREKTOR HANS RYSER ERINNERT SICH



6

Von 1970 bis 1986 war Hans Ryser Direktor der Gas- und Wasserwerke Grenchen, bevor diese mit dem Elektrizitätswerk zur SWG verschmolzen wurden. Wir sprachen mit Hans Ryser über seine Zeit als GW-Direktor.

Wenn der 79-jährige Hans Ryser von «seinem» Gas- und Wasserwerk spricht, tut er dies noch immer mit viel Herzblut. «Es war eine schöne Zeit», erinnert er sich, auch wenn er keinen Hehl daraus macht, dass die damalige Zusammenführung der selbstständigen Gas- und Wasserwerke und der Elektrizitätswerke Grenchen zur heutigen SWG, bei ihm nicht unbedingt auf grosse Freude stiess.

Als Hans Ryser 1979 die Leitung des damaligen Gaswerkes übernahm, sprach man noch nicht von Erdgas. Das Gas wurde damals vorwiegend in der Küche zum

Kochen, für die Beheizung von Räumen und für die Warmwasseraufbereitung eingesetzt.

Für die Strassenbeleuchtung – so erinnert er sich – wurde Gas eher rudimentär eingesetzt, da in Grenchen schon sehr früh die Stromversorgung eingeführt und die Strassenbeleuchtung mit Strom ausgestattet wurde.

Damals, 1972, versorgte das Gaswerk nicht nur die Stadt Grenchen, sondern auch die Gemeinden Bettlach und Lengnau mit Gas. Bis 1972 partizipierten die beiden Gemeinden sogar am Gewinn des Gaswerkes.

Bis kurz nach dem 2. Weltkrieg machte das Gaswerk immer Gewinne. Allerdings durfte das Werk, das sich im Besitz der Stadt Grenchen befand, keine Reserven bilden, sondern lieferte den Gewinn immer an die Stadtkasse ab. Damals, so erinnert sich Ryser, sei der

Gewinn des Gaswerkes in erster Linie dazu verwendet worden, um den städtischen Angestellten den Lohn bezahlen zu können.

Allerdings gab es in der Geschichte des Gaswerkes bessere und weniger gute Zeiten. Bis Mitte der 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts schrieb das Gaswerk schwarze Zahlen. Doch nach dem 2. Weltkrieg brach der Absatz richtiggehend ein – erst 1965 stieg der Gaskonsum in Grenchen wieder an.

NEUE INDUSTRIEKUNDEN

In den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts schliesslich gelang es Ryser und seinem Team, den Gasverkauf nochmals erheblich zu verbessern. Damals wurde eine neue Strategie festgelegt, die vor allem auf dem Ausbau des Mitteldrucknetzes basierte. Damit war es möglich geworden, vor allem neue Kunden in der Industrie zu finden.

Beliebt waren in der Industrie damals die sogenannten Kombinationsheizungen. Diese stützten sich vor allem auf den Energieträger Gas ab, in Spitzenverbrauchszeiten, zum Beispiel in einem strengen Winter, wurde zusätzlich Heizöl eingesetzt.

«Für die meisten Industriebetriebe war das eine wirtschaftliche Überlegung», erinnert sich Ryser, «sie füllten im Sommer, wenn der Heizölpreis tief war, ihre Tanks und mussten so in Spitzenzeiten nicht Erdgas zusätzlich beziehen, sondern konnten Spitzenzeiten mit dem (damals) billigeren Heizöl überbrücken.»

Als 1972 das Gaswerk mit dem EW zu den Städtischen Werken Grenchen fusionierte, blieb Ryser dem Energieträger Gas treu. Als Vizedirektor und Projektleiter für die Gas- und Wasserversorgung stellte er seine grosse Erfahrung und sein Wissen den Städtischen Werken weiterhin zur Verfügung. Bis zu seiner Pensionierung 1986 wurden unter seiner Leitung unter anderem die Einführung des giftfreien Erdgases, die

Erneuerung der Fernsteuerung der Grenchner Gas- und Wasserversorgung und die zweite Gaseinspeisung mit Anbindung an die Gasleitung Pieterlen-Grenchen realisiert.

Heute wohnt Hans Ryser in Selzach. In seinem Einfamilienhaus geniesst er zusammen mit seiner Frau den Ruhestand. «Von Ruhe», so Hans Ryser mit einem Schmunzeln, «kann allerdings keine Rede sein, ich habe immer etwas zu erledigen.»

MIT GRENCHEN VERBUNDEN

So gestaltete Ryser beispielsweise seinen Garten nach eigenen Plänen vollkommen selber, er baute ein Biotop ein, das heute Lebensraum für verschiedene Amphibien und Pflanzen bildet. Dieser Garten ist denn auch einer seiner Lieblingsplätze: Wenn immer möglich hält er sich in seinem Garten auf, am liebsten bei der Lektüre alter griechischer und römischer Philosophen, zum Beispiel Seneca.

Doch mit Grenchen ist Hans Ryser heute noch immer verbunden. «Meine Frau und ich besuchen regelmässig den Grenchner Wochenmarkt und noch immer haben wir auch viele persönliche Kontakte zu Grenchen.»

Natur und der Umgang des Menschen mit der Umwelt beschäftigen Hans Ryser nach wie vor. Das war schon immer so. Bei jedem Jahresbericht, den er über «sein» Gaswerk machte, stellte er jeweils ein Zitat voran, das sich mit der Natur und mit dem Umgang des Menschen mit den Ressourcen auseinandersetze.

Eines seiner Lieblingszitate ist nach wie vor ein Gedanke des ehemaligen US-Präsidenten Franklin Delano Roosevelt: «Unsere Energiequellen sind nicht unerschöpflich. Und doch fördern wir Verschwendung ihres Verbrauchs und ihrer Produktion ... Wir brauchen eine Gesetzgebung für ein breit angelegtes nationales Projekt, das der vorsichtigen Nutzung und Erhaltung der Energiequellen dieser Nation dient ...»

Exkursion zur Wasserversorgung Grenchen

GEOLOGEN BESUCHEN GRENCHENBERG-QUELLEN

1) MIT EINEM MODELL WIRD DIE FUNKTION DES GRUNDWASSER-PUMPWERKS VORGEFÜHRT.



2) IN EINER HÖHLE WIRD DEN GEOLOGEN DER AUFBAU DER GRENCHNER BERG-QUELLEN GEZEIGT.



3) BEI DER MESSUNG IM GRENCHENBERGTUNNEL WURDE EINWANDFREIES TRINKWASSER FESTGESTELLT.



4) EIN BLICK AUF DEN UNTERIRDISCHEN SEE IM GRENCHENBERG, DER NICHT ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH IST.

Das Grenchner Wasser stammt zum grössten Teil aus den Grenchenberg-Quellen. Im Rahmen einer nächtlichen Exkursion hatten Geologen und interessierte Personen Gelegenheit, die Grenchner Wasserversorgung im Grenchenbergtunnel mit eigenen Augen zu begutachten.

Vor der Einfahrt in den Tunnel wurden den Anwesenden die Grenchner Wasserversorgung, welche auf die Quellen im Grenchenberg und auf Wasserfassungen im Wasseramt abgestützt ist, näher vorgestellt. Anhand von Präsentationen und mit eindrücklichen Modellen wurde der Unterschied zwischen dem Grundwasser

(Wasseramt) und den Bergquellen (Grenchenberg) anschaulich vorgeführt.

Bei der anschliessenden Besichtigung der Quellen im Grenchenbergtunnel konnten sich die Geologen in einer Höhle beim unterirdischen See mit eigenen Augen von der aufwendigen Technologie der Wasserfassungen ein Bild machen. Selbstverständlich war auch die Gelegenheit geboten, gleich vor Ort «Bergwasser» zu degustieren und sich somit nicht nur mit Messungen, sondern auch mit dem Gaumen von der hervorragenden Qualität des Wassers überzeugen zu lassen.

BGU mit gutem Beispiel voran

NACHFRAGE NACH ÖKOSTROM HAT LEICHT ZUGENOMMEN



CARLI DECURTINS,
LEITER ENERGIE +
VERTRIEB, ÜBER-
GIBT HANS RUDOLF
ZUMSTEIN (LINKS)
GESCHÄFTSLEITER
BGU, DAS ÖKO-
STROM-ZERTIFIKAT.

Die tragischen Ereignisse rund um das japanische Kernkraftwerk Fukushima haben dazu beigetragen, dass die Nachfrage nach sogenanntem Ökostrom in der Schweiz gestiegen ist. Das ist auch bei der SWG zu spüren.

«Wir erhalten in letzter Zeit vermehrt Anfragen von umweltbewussten Stromkonsumenten, die sich über Ökostrom informieren lassen wollen oder die sogar auf Ökostrom umsteigen», stellt Carli Decurtins, Leiter Energie + Vertrieb bei der SWG fest. «In den letzten Tagen und Wochen allerdings ist Japan wohl eher wieder in den Hintergrund gerückt, die Nachfragen kommen heute bereits wieder spärlicher.»

Allerdings sind auch einige Firmen in Grenchen mit gutem Beispiel vorangegangen. Der BGU Busbetrieb Grenchen und Umgebung AG beispielsweise bezieht seit einigen Wochen Ökostrom, also Strom der nicht aus Kernkraftwerken kommt.

Für Geschäftsleiter Hans Rudolf Zumstein ist dies ein weiterer konsequenter Schritt hin zu einer ökologisch verträglichen Energieversorgung der Grenchner Busbetriebe. Er begründet diesen Entscheid damit, dass der BGU als Teil der Energiestadt Grenchen quasi eine Vorreiterrolle übernehmen müsse. «Wir sind schon seit Jahren bestrebt, möglichst schonungsvoll mit der Um-

welt umzugehen», erklärt er, «dieser Entscheid ist also nur ein logischer Schritt in diese Richtung.»

Ökostrom ist Strom aus erneuerbaren Ressourcen - wie Sonne, Wind und Wasser. Der Strom hat eine genaue Herkunftsbezeichnung. Die Produktion belastet die Umwelt und die Natur nur gering. Dazu bestehen streng kontrollierte Auflagen und Bestimmungen.

Mit dem Ökostrom-Umweltbeitrag wird grundsätzlich die Entwicklung von erneuerbaren Energien gefördert. Dies entlastet die Umwelt - und kommt uns allen zugute.

Zertifizierter Ökostrom wird in der Region Solothurn produziert und in das Stromnetz eingespeist. Dadurch erhöht sich der Anteil an Ökostrom im Stromnetz. Je höher also der Ökostromanteil im Vergleich zum Gesamtverbrauch ist, umso mehr wird die Produktion von erneuerbaren Energien aktiv gefördert.

Die unabhängige Zertifizierungsstelle kontrolliert jährlich die Produktions- und die Verkaufsbilanz.

Wer sich für Ökostrom interessiert, findet weitere Informationen im Internet unter www.swg.ch oder kann direkt mit der SWG in Grenchen, Tel. 032 654 66 66 Kontakt aufnehmen.

Kurznachrichten

WINDKRAFT AUF DEM GRENCHENBERG

Die Planung der Windkraftanlage auf dem Grenchenberg schreitet voran. Die vertiefte Prüfung der Machbarkeit wurde abgeschlossen und hat gezeigt, dass eine Weiterverfolgung des Projekts sinnvoll ist. Die Voruntersuchungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung wurden ebenfalls abgeschlossen und liegen nun zur Stellungnahme beim Kanton. Die SWG wird die Leserinnen und Leser der SWG-Poscht weiter über das Projekt auf dem Laufenden halten.



10



SWG

Ihr regionaler Energieversorger.

Besuchen Sie uns an der mia Halle 4 (Grenchner Halle) Stand 432.

«Es ist noch Potenzial vorhanden»

STUDIE ZUR ENERGIEBILANZ DER SWG

«Wir wollten einmal wissen, wie die Energiebilanz der SWG aussieht», erklärt Projektleiter Bernhard Felder, «deshalb haben wir zusammen mit einem externen Experten eine Energiebilanz-Studie für die SWG erarbeitet.»

In die Untersuchung aufgenommen wurden unter anderem der Gesamtenergieverbrauch der SWG, der Energieverbrauch der SWG-Fahrzeugflotte, das Abfallmanagement und die Abfallmenge, aber auch die Arbeitswege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch ganz alltägliche Dinge, wie beispielsweise der Papierverbrauch.

Nun liegt die Studie vor und für Projektleiter Felder ist das Ergebnis nicht überraschend. «Es ist etwa so, wie wir es uns vorgestellt haben», resümiert er. «Verglichen mit anderen KMU in unserer Grösse liegen wir mit unseren Zahlen in etwa im Mittelfeld derjenigen Betriebe, die eine vergleichbare Studie erstellt haben.»

Doch für Felder ist nicht dies die Kernaussage. «Die Studie ist für uns ein Management-Instrument, welches uns aufzeigt, wo Verbesserungen in der Energiebilanz der SWG möglich und sinnvoll sind.» Solche Ziele heute schon bekannt zu geben, wäre nach Ansicht von Felder noch verfrüht, «die Studie ist eben erst abgeschlossen, nun muss sie von uns erst mal seriös ausgewertet werden», weiss er.

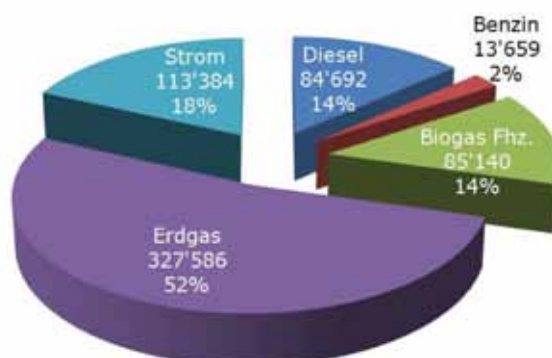
Dennoch lässt er sich ein wenig in die Karten blicken: «Die Studie hat gezeigt, dass sehr viel Energie allein für die Arbeitswege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgewendet wird.» Dies könne durchaus ein Punkt sein, wo man zur Verbesserung der Energiebilanz einhaken könnte. «Wir werden sicher ein Anreizsystem prüfen, das diejenigen belohnt, die zum Beispiel nicht mehr mit dem Auto, sondern mit einem umweltfreundlichen Verkehrsmittel zur Arbeit fahren», sagt Felder, «doch wie gesagt, noch liegen keine konkreten Vorschläge vor.»

Sicher ist, die Energiebilanz-Studie der SWG wird nun nicht einfach in der Schublade verschwinden. «Wir

haben uns ganz klar Verbesserungsziele gesetzt, und wir werden alles daran setzen, unsere gute Energiebilanz in Zukunft noch zu verbessern, dies auch im Hinblick auf eine künftige ISO-Zertifizierung im Umweltbereich.»

Firmen, die sich ebenfalls für eine seriöse Energiebilanz-Studie interessieren, können mit der SWG Kontakt aufnehmen. Die SWG stellt ihr Wissen und ihre Erfahrung in diesem Bereich gerne zur Verfügung.

EINIGE INTERESSANTE DETAILS AUS DER STUDIE DER SWG



SWG verbrauchte im 2010 rund 624'461 kWh Energie. Mit 52% ist Erdgas der wichtigste Energieträger, gefolgt von Strom [84'692 kWh; 18%] und Treibstoffe für den Fahrzeugpark [30%]. Der Anteil nicht erneuerbaren Energien beträgt gesamthaft rund 90%.

Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen erfolgte entlang der ganzen Wertschöpfungskette nach der neuesten Norm GHG Scope 3 (Greenhouse Gas Protocol). Mit 169 Tonnen oder rund 3 Tonnen pro Mitarbeiter liegen die Emissionen im nationalen Mittel. Mitberücksichtigt sind auch die Arbeitswege der Mitarbeitenden. Diese betragen fast 39 Tonnen oder rund einen Viertel des gesamten CO₂-Ausstosses.

Mitarbeiterporträt

OLAF HAASE

Als Rohrnetzmonteur ist Olaf Haase verantwortlich für die lückenlose Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und Erdgas. Damit unterliegt auch das Rohrnetz der Stadt seiner Verantwortung. «Mein Team hält das Gas- und Wassernetz instand, wir reparieren Havarien und modernisieren die Rohrleitungen», erzählt Haase. «Einige der Leitungen sind zwischen 30 und 100 Jahren alt.» Bei Unterhaltsarbeiten werden teilweise Strassenzüge gesperrt, doch vieles kann heute auch bei rollendem Verkehr erledigt werden.

Im weiteren befasst er sich zusammen mit seinem Team mit der Hygienekontrolle: «Wir nehmen die Wasserproben und überprüfen sie.» Jährlich besucht Haase mit seinem Team Weiterbildungen, damit seine Gruppe «das modernste, was zur Verfügung steht, in seine Arbeit einbinden kann.»

Am 2. Mai 2006 fing Olaf Haase an, für die SWG zu arbeiten. Und in diesen fünf Jahren habe sich, so Haase selbst, einiges geändert: «Die Rohrbrüche haben massiv abgenommen. Dies liegt vor allem an der Modernisierung der alten Gas- und Wasserleitungen.» Auch dank des Leck-Ortungssystems sei es heutzutage einfacher, einen Rohrbruch teilweise vor seinem «Ausbruch» zu erkennen. «Das System registriert auffällige Geräusche und hilft so, Schlimmeres zu verhindern.»

Das Team von Olaf Haase ist für Betrieb und Unterhalt von kilometerlangen Leitungen zuständig. Das Leitungsnetz der Wasserversorgung für die Stadt Grenchen ist rund 155 Kilometer lang. Mit diesem Netz



werden insgesamt über 3'000 Kunden mit Trinkwasser versorgt.

Kilometerlang ist auch das Erdgas-Netz für welches das Team verantwortlich zeichnet. Für die Versorgung der Gemeinden Grenchen, Arch, Bettlach, Büren a. A. und Lengnau ist ein Netz mit der Gesamtlänge von über 100 Kilometern verlegt, welches regelmässig gewartet und kontrolliert werden muss.

Haase ist sehr stolz auf sein Team. «Wir sind eine lustige Truppe», schmunzelt er, «Wir haben ein gutes Einvernehmen untereinander und gehen offen und ehrlich miteinander um. Das ist sehr wichtig, zumal man zufrieden an seine Arbeit gehen soll ...»

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

SWG
Marktplatz 22, Postfach 944, 2540 Grenchen
Tel 032 654 66 66, Fax 032 654 66 60
www.swg.ch / info@swg.ch
Auflage: 17'200 Exemplare, erscheint vier
Mal jährlich

REDAKTION / LAYOUT

PGM COMMUNICATIONS GmbH
Marktplatz 22, 2540 Grenchen
www.pgm.ch
Fotos: PGM COMMUNICATIONS GmbH,
Stadtarchiv Grenchen/Heimatsammlung
Hans Kohler



NOTFALLNUMMERN



Unser Pikettdienst bei Störungen in der Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung ist 24 Stunden für Sie da.

Strom	032 654 66 67
Erdgas + Wasser	032 654 66 68
Polizei Stadt Grenchen	032 654 75 75